

Zeitschrift: Zenit
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Luzern
Band: - (2010)
Heft: 4

Artikel: Müssen wir bald ausziehen?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Müssen wir bald ausziehen?

Welches ist der richtige Zeitpunkt, im Alter das Haus zu übergeben oder sich nach einer anderen Wohnung umzusehen? Pro Senectute Kanton Luzern bietet zusammen mit der Luzerner Kantonalbank und dem Hausverein Zentralschweiz ein Beratungsangebot an, das in sämtlichen Fragen rund um altersgerechtes Wohnen weiterhilft.

Als Susanna und Werner sich vor gut vierzig Jahren ihr eigenes Einfamilienhaus in einer Vorortsgemeinde von Luzern bauten, die beiden Kinder noch klein waren, da dachte bei der Planung noch niemand, dass die Aussen-
treppe mit zunehmendem Alter ein Hindernis würde und die Bushaltestelle unmittelbar vor dem Haus ihnen später einmal grosse Mobilität und Selbstständigkeit erhalten würde.

Inzwischen sind die Kinder längst ausgezogen, aus den jungen Eltern sind Grosseltern geworden, welche die zusätzliche freie Zeit seit der Pensionierung gerne zu Hause verbringen und die Arbeiten im und ums Haus selber erledigen. Arbeiten, welche früher im Nu erledigt waren, brauchen heute zwar mehr Zeit, und die Ruhepausen werden unumgänglich. Trotzdem sind sie glücklich in ihrem Zuhause und möchten so lange wie möglich darin wohnen bleiben. Obwohl sie gemeinsam über eine nicht allzu grosse Rente verfügen, reicht es ihnen gut fürs Leben, die Hypothek ist fast vollständig amortisiert, die Wohnkosten, wenn man von der leidigen Eigenmiet-

wertbesteuerung absieht, so tief, dass der Umzug in eine andere Wohnung nur schon deswegen nicht infrage kommt.

Doch diesen Frühsommer bekam diese Idylle einen Riss. Wenn auch nur eine Kleinigkeit, eigentlich fast nicht der Rede wert, doch etwas hat sich seither verändert. Eine Gewitterböe riss eines Nachmittags ein paar Ziegel vom Dach, gleich über der Kamineinfassung, und obwohl Susanna und Werner zu Hause waren, hatten sie davon nichts mitbekommen. Am andern Morgen sahen sie den dunklen Fleck an der Decke, und sie ahnten gleich, dass am Dach etwas nicht mehr in Ordnung ist. Noch vor nicht langer Zeit hätte Werner die Leiter geholt, wäre aufs Dach gestiegen und hätte dieses mit den Reserveziegeln repariert. Doch seit er vor drei Monaten sein Hüftgelenk operiert hatte, wurde ihm selbst die kurze Aussen-
treppe zur Herausforderung, an einen Aufstieg aufs Dach war also nicht mehr zu denken. Der Dachdecker aus dem Dorf war inzwischen auch in den Ruhestand getreten und hatte den Betrieb mangels Nachfolgeregelung aufgeben müssen.

Was nun? Sie waren es sich bisher gewohnt, immer alles selber in die Hand zu nehmen und zu erledigen. Sollte man jetzt auf gut Glück einem Dachdecker aus der Umgebung oder in der Stadt telefonieren? Da kam Susanna Pro Senectute Luzern mit dem neuen Immobilienberatungsangebot in den Sinn. Die würden ihr bestimmt weiterhelfen. Tatsächlich, nachdem sie ihre Situation dem Sekretariat geschildert hatte, meldete sich noch gleichentags ein Architekt des Hausvereins Zentralschweiz, welcher vorbeikam, um den Schaden zu begutachten. Für diesen war es leicht, die Schadstelle zu finden und einen erfahrenen Dachdecker zu organisieren, der den Schaden innert Kürze repariert hatte. Trotzdem, auch wenn es sich um eine Bagatelle handelte, wurde Susanna und Werner bewusst, wie schnell sich die Dinge ändern und wie schnell sie auf Hilfe angewiesen sein könnten.

WOHNEN50PLUS

- Für Immobilienbesitzer, Grundeigentümer, Wohnbaugenossenschaften und Investoren
- Planen Sie altersgerecht zu bauen oder wollen Sie einen Umbau realisieren. Wenden Sie sich an unser Kompetenz- und Koordinationsteam, und profitieren Sie von professionellen Beratungs- und Unterstützungsleistungen.
- Ein Angebot von Pro Senectute Kanton Luzern, dem Hausvereins Zentralschweiz und der Luzerner Kantonalbank.

Kontakt: Pro Senectute Kanton Luzern 041 226 11 88
info@lu.pro-senectute.ch



Zur Person

Markus Schuler ist Präsident des Hausvereins Zentralschweiz und Inhaber der Firma Immobilien und Architektur GmbH in Luzern.

Welches ist denn der richtige Zeitpunkt, das Haus zu übergeben oder sich nach einer andern Wohnung umzusehen, fragten sie sich.

Obwohl heute viel zum Thema Wohnen im Alter, Wohnen 50 plus oder Wohnen mit Dienstleistungen geschrieben wird, scheint sich eine zunehmende Verunsicherung breit zu machen. Kein Wunder, denn der Begriff an sich ist ja schon verwirrend. Was heisst da Wohnen im Alter? Wann beginnt das Alter? Und was meint man mit altersgerechten Wohnungen?

Qualitätsmerkmale altersgerechter Wohnungen

Eine altersgerechte Wohnung heisst im Grunde nichts anderes als eine den Bedürfnissen der Bewohner entsprechende Wohnung. Jeder und jede hat ein Alter, und seien es erst ein paar Tage oder mehrere Jahrzehnte. Und das Bedürfnis nach Sicherheit, Ruhe, Geborgenheit, nach genügend Licht, Hindernisfreiheit und nach Begegnungsmöglichkeiten stellt sich nicht erst mit 50 oder 65 ein. Sicher nehmen mit zunehmendem Alter die körperlichen Einschränkungen zu, die Sehkraft, die Reaktionsfähigkeit und die Beweglichkeit lassen nach. Doch auch für Kleinkinder sind steile Treppen gefährlich, und schwellenlose Zugänge und grosszügige Liftkabinen erleichtern den Zugang auch jungen Familien mit ihren Kinderwagen und Einkaufstaschen.

Am Beispiel von Werner und Susanna zeigt sich aber, dass die Wohnbedürfnisse im Laufe des Lebens einem Wandel unterworfen sind. Wurde die Aussentreppe vor einigen Jahren kaum wahrgenommen, wird sie plötzlich wieder zu einem Hindernis, die Lust am Garten wandelt sich zunehmend zur Last, und die nahe, früher kaum benutzte Bushaltestelle wird zum unverzichtbaren und bequemen Anschluss an die öffentlichen Verkehrsmittel.

Welches der richtige Zeitpunkt ist, um sich nach einem neuen Zuhause umzusehen, kann mit Sicherheit nicht generell beantwortet werden, da sich diese Frage ja auch früher schon, zum Beispiel bei einem Stellenwechsel, gestellt hatte. Vielmehr gilt es, folgende Frage zu beantworten: Unterstützt die aktuelle Wohnsituation die eigenen Bedürfnisse und Lebensvorstellungen? Wenn nicht, stellt sich die Frage, ob Teilbereiche durch bauliche oder organisatorische Veränderungen verbessert werden können. Etwa durch einen zusätzlichen Handlauf bei der Aussentreppe, den Beizug eines Gärtners für die Pflanzenschnitte oder die Bestellung der schweren Einkäufe via Internet. Natürlich wird einem die eigene Vergänglichkeit vor Augen geführt, wenn man für die Pflege des Gartens altershalber einen Gärtner einstellen muss. Doch darum geht es, wenn von altersgerechtem Wohnen gesprochen wird. Es sind nicht in erster Linie die grossen zentrumsnahen Überbauungen mit ihren Dienstleistungen gemeint, die bestimmt ihre Berechtigung haben. Sondern es geht um die kleinen Veränderungen und Dienstleistungen, welche die Lebensqualität in jedem Alter in der gewohnten Umgebung verbessern und erhalten helfen.

In der Schweiz haben wir das Glück, dass es seit 1917 die Stiftung Pro Senectute gibt, welche sich für die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität bis ins hohe Alter einsetzt. Im Kanton Luzern bietet Pro Senectute zusammen mit der Luzerner Kantonalbank und dem Hausverein Zentralschweiz ein Beratungsangebot an, welches Immobilienbesitzern, Wohnbaugenossenschaften, Institutionen, Investoren und Gemeinden in sämtlichen Fragen rund ums altersgerechte Wohnen weiterhilft. Telefonische Kurzberatungen sind sogar kostenlos. Umziehen oder nicht? Pro Senectute Luzern und der Hausverein Zentralschweiz helfen Ihnen gerne weiter.